

Wo ist eigentlich Gott in der Weihnachtsgeschichte?

Die Geschichte haben wir grade wieder gehört.

Und jeder von uns kennt sie, - irgendwie.

Da ist zunächst von den Mächtigen die Rede:

Kaiser Augustus, der die Geschicke aller Völker des Römischen Reiches bestimmt.

Und Quirinius, der römische General und Gouverneur im Nahen Osten.

Dann werden die vielen Leute erwähnt, die aufgrund der Verordnung des Kaisers zu ihren Geburtsorten reisen müssen.

Dann das junge Paar, Joseph und Maria, aus dem Norden Israels, sie hochschwanger, die in Bethlehem eine notdürftige Unterkunft finden, wo dann ihr erstes Kind geboren wird.

Schließlich die Viehhirten, die gegen schlechte Bezahlung auf die Schafe und Ziegen der wohlhabenderen Bürger aus Bethlehem aufpassen, - draußen in der Feldmark, auch nachts.

Und natürlich die Engel.

Einer, der ihnen Gottes Botschaft übermittelt, dass der Heiland geboren ist, und wie sie ihn erkennen können:

„ein Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend“.

Und dann eine große Menge Engel, die gemeinsam Gott lobpreisen.

Wo ist nun Gott in dieser Geschichte?

So direkt wird er gar nicht erwähnt!

Vielleicht denken Sie die ganze Zeit schon:

„Na, ist doch klar, wo Gott in der Geschichte ist:

Gott liegt da in der Krippe!

Dieses Baby, der kleine Junge, der 8 Tage später offiziell 'Jesus' benannt werden wird, - das ist Gott!

Oder zumindest sein Sohn.“

Da haben Sie recht!

Das feiern wir ja an Weihnachten:

dass Gott Mensch geworden ist, einer von uns, in Jesus.

So ganz klar ist das, - finde ich -, aber doch nicht.

Wenn Gott der Erschaffer der Welt und des ganzen Universums ist, - wie soll er dann (mal ganz platt ausgedrückt) in so ein kleines Kind passen?

Außerdem, - und das ist ja noch viel entscheidender, sollte man doch erwarten, dass Gott, der Allmächtige, auch etwas tut, etwas bewirkt, - wenn er schon mal hier auf der Erde ist!

Und da sind wir beim eigentlichen Thema, - nicht nur, was die Weihnachtsgeschichte angeht, sondern auch im Bezug auf unser Leben!

Das ist überhaupt die entscheidende Frage:

Wo ist Gott in unserer Welt heute?!?

Wo kommt Gott in meinem Leben vor?!?

Ein kleines, süßes Baby ist ja schön und gut.

Aber ich und du, - *wir bräuchten doch etwas mehr von Gott!*

So viel gäbe es da zu tun, zu verändern:

Seit 6 Jahren Krieg in Syrien!

Und all die Menschen, die hierher flüchten; und die, die im Mittelmeer ertrinken, oder in irgendwelchen Lagern feststecken.

IS, Taliban, Boko Haram. Terroranschläge.
Männer, die auftreten wie Kaiser Augustus persönlich.
Der sich anbahnende Klimawandel.
Bankenkrisen, Dieselskandal, Panama-Papers,
- und am Ende bezahlt doch der kleine Mann.
Zerbrochene Ehen.
Zerwürfnisse mit den Kindern.
Krebs.
Schlaganfall.
Die Todesanzeigen mit den 50 und 60 Jährigen in diesem
Jahr.
Einsamkeit. - Vielleicht sogar den heutigen Abend allein
verbringen müssen.
Ich will uns nicht die Weihnachtsstimmung verderben.
Aber wenn wirklich was dran ist an Weihnachten, dann
können wir diese Dinge doch nicht einfach ausklammern!
Dann bleibt doch diese Frage:
Wo ist Gott in alle dem?!?

Genau dies ist die Botschaft der Weihnachtsgeschichte:
Gott *ist* in alle dem!
Mitten drin!
Der Schöpfer von Himmel und Erde macht sich so klein,
dass er in dein und mein Leben passt!
Du und ich, wir sind ihm so wichtig, dass er mit dabei sein
will,
- da wo wir lachen, wo wir feiern, wo wir Erfolg haben;
- und auch da, wo es schwierig ist,
wo die Dinge nicht so laufen, wie es sein sollte;
wo Nöte und Leiden das Leben bestimmen.

Wir sind heute, am Heiligabend, hier in der Kirche, *um
Gott zu finden:*
in der Ruhe, die unsere Kirche ausstrahlt;
in den Liedern von Weihnachten;
in dem Kind in der Krippe.
Um daran erinnert zu werden:
Gott ist da!
Nicht sichtbar; nicht greifbar.
Aber doch spürbar, erfahrbar.
Da, wo Gott dich berührt, da verändert sich etwas in dir.
Da kommt Licht in alles Dunkel deines Lebens.
Da wirst du getröstet, gestärkt, ermutigt.
Du kannst wieder Sinn erkennen.
Du hast Kraft für den nächsten Schritt.
Du bist nicht mehr Opfer der Umstände, oder deiner
Krankheit, oder der Fehler anderer, oder deiner eigenen
Fehler, oder von Schicksalsschlägen.
Du weißt jetzt: mein Leben liegt in guten Händen!
Du bekommst *Mut*, etwas zu ändern,
etwas zu wagen,
etwas neu zu beginnen,
oder auch etwas zu lassen, was nicht mehr so wichtig ist.
Und du bekommst *Hoffnung:*
für dein Leben;
für die, die dir am Herzen liegen;
für dein Dorf, für dein Umfeld; und für die Welt, - die zur
Zeit aus den Fugen zu geraten scheint.
Diese Hoffnung, die mit dem Kind in der Krippe in unsere
Welt gekommen ist,
ist stärker als alle Finsternis!

In diesem Sinne: *Frohe Weihnachten!*